Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

los am schweizerischen Modell inspiriert!) Da eine freiheitlich sozialistische Alternative zur EWG noch in weiter Ferne liegt, misst der Autor der Bewusstseinsbildung für eine solche Politik grösste Bedeutung zu, zumal die Gegenwellen und Gegenkräfte bereits heute in Anzeichen vorhanden sind: bei einem Teil der Jugend, bei sozialistischen Ländern wie Tansania, Kuba, China; bei den 42 Ländern der Dritten Welt, die heute in Brüssel «Verhältnismässigkeit zwischen Ungleichen» verlangen. Die EWG hat offensichtlich anregend auf die Entwicklungsländer gewirkt und Gegenkräfte mobilisiert, «die die Welt eines Tages gerechter und vielfältiger gestalten können». In diesem Zusammenhang sei noch auf folgende informative Schrift hingewiesen: «EWG und Dritte Welt, Die entwicklungspolitischen Implikationen eines EWG-Beitritts der Schweiz», von Antonin Wagner.

Katharina Ley

Blick in die Zeitschriften

Zur Problematik der älteren Arbeitnehmer

Trotz dem leergefegten Arbeitsmarkt zählt man in der Bundesrepublik Deutschland über 62 000 Arbeitslose im Alter zwischen 45 und 65 Jahren. Ihnen gegenüber stehen nahezu 635 000 offene Arbeitsplätze und 2,4 Millionen beschäftigte ausländische Arbeiter. Mit der «Problematik der älteren Arbeitnehmer» befasst sich in Heft 9 der *«Neuen Gesellschaft»* (Bonn-Bad Godesberg) Leonhard Spöringer. Nach Meinung vieler Unternehmer haben Bewerber mit 35 bis 40 Lebensjahren die kritische Grenze der Leistungserwartung erreicht. Dem stehen allerdings die neuesten arbeitswissenschaftlichen Erkenntnisse und Erfahrungen gegenüber, wonach sich gerade die Älteren über grössere Berufserfahrung, Verantwortung, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit ausweisen.

Für die berufliche Tauglichkeit der älteren Arbeitnehmer spricht auch die erhöhte Lebenserwartung. Sie soll bis 1980 von heute 74 Jahren auf 79 bis 80 Jahre ansteigen. Um die Jahrhundertwende betrug sie noch 47, im Mittelalter 33 und im Altertum 22 Jahre. Die Zahl der 45- bis 54jährigen dürfte bis zum Jahre 1980 in der BRD um 860 000 zunehmen. «Der Ausgleich des Defizites an inländischen Arbeitskräften wird jedoch nur durch den vermehrten Einsatz älterer Arbeitnehmer möglich sein. Auf ihre beruflichen Kenntnisse und Leistungen kann also nicht verzichtet werden, wenn eine effektive Steigerung unseres Wirtschaftswachstums erreicht werden soll.» Der Autor kommt dann in einem weiteren Kapitel seiner Arbeit auf die Leistungssituation der älteren Arbeitnehmer zu sprechen. Das Fazit dieses Kapitels lautet: «Ältere Arbeitnehmer erbringen nicht ‚geringere', sondern ‚andere' Leistungen; ihre positiven Leistungen überwiegen die negativen.»

Das Saigoner Regime und seine politischen Gefangenen

Erschütternd ist die Veröffentlichung eines Berichtes eines südvietnamesischen Komitees über die Lage der von der Saigoner Regierung verhafteten und eingekerkerten Bürger. Diese Dokumentation wurde in Nummer 18 der Halbmonatsschrift *«stimme»* (Organ der Bekennenden Kirche, Frankfurt a. M.) publiziert. Darin wird festgehalten, dass mehr als 200 000 Menschen in rund 1000 Gefängnissen Südvietnams festgehalten werden. «Sie sind für viele Jahre eingekerkert worden und wurden zumeist unmenschlich gefoltert. Eine grosse Anzahl von ihnen wurde durch das Gefängnisregime Thieus ausgepumpt und zu Krüppeln gemacht.» Diese Feststellung wird untermauert durch eine ganze Reihe von detaillierten Angaben über Zeit und Ort.

Hinweise auf kulturpolitische Veröffentlichungen

Aktuelle Beiträge von Martin Walser, Günter Herburger, Anna Seghers, Elisabeth Simons zum Thema «Aufgabe und Probleme des Realismus» stehen im Zentrum von Heft 4 des vierteljährlich in München erscheinenden *«kürbiskern»*. In der Zeitschrift *«alternative»* (Westberlin), Nummer 91, werden die Lehrstücke Bert Brechts zur Diskussion gestellt. Sehr aufschlussreich ist die Zusammenstellung der Inszenierungen von Brechtschen Lehrstücken in der Bundesrepublik und in der DDR. Eine erste Bestandesaufnahme zeigt, dass in der BRD ein auffälliges Interesse konfessioneller Institutionen (Marienschule der Ursulinen, Jesuitenkolleg) an diesem Genre besteht. Die Münchner Zeitschrift *«tendenzen»*, Nummer 90, ist dem Problemkreis «Kinderfernsehen – Klassenfernsehen» gewidmet; den zentralen Beitrag bildet eine Arbeit von Prof. Dr. Horst Holzer. Mit «Wilhelm Buschs missratene Kinder» ist ein grösserer Beitrag von Gert Üding in Nummer 9 der *«Frankfurter Hefte»* überschrieben.

Schliesslich sei auf eine Arbeit von Thomas Immoos in Heft 4 der *«Schweizer Rundschau»* verwiesen, der sich unter dem Titel «Dürrenmatts protestantische Komödie» mit einem zentralen Problem dieses grossen Schweizer Dramatikers befasst.

Otto Böni